

Jahrestagung des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V. vom 19. bis 21. März 2009 in Cloppenburg

Provenienzforschung im Museum als Beitrag zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Das Beispiel Porzellan

Das Museum im Schloss Fürstenberg ist das einzige Spezialmuseum für Porzellan in Norddeutschland. Es dokumentiert die über 260-jährige Geschichte der Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH und ihrer Produkte. Die Porzellanmanufaktur ist eine der ältesten Europas und zugleich eine der wenigen, die seither kontinuierlich am gleichen Ort Porzellan produziert. Sie ist fester Bestandteil der Braunschweigischen bzw. Niedersächsischen Landes- und Kulturgeschichte.

Zwar versteht sich das Museum auch als Marketinginstrument der Manufaktur, auch erhält es als privatwirtschaftliches Unternehmensmuseum keinerlei öffentliche Zuwendungen, dennoch besteht im Selbstverständnis des Unternehmens gegenüber der Öffentlichkeit die Verpflichtung, das Kulturgut Fürstenberger Porzellan und seine Geschichte im denkmalgeschützten Schloss-Ensemble zu pflegen, zu bewahren und zu vermitteln. Zentrales Thema dieses Bildungsauftrages ist die Vermittlung von „Kulturgeschichte rund ums Porzellan.“ - Das Museum wurde 2007 in das Niedersächsische Museumsregister aufgenommen.

Forschung kann aus personellen Gründen im Museum nur beschränkt durchgeführt werden und geschieht im Rahmen der Sammlungsdokumentation und von Ausstellungsvorbereitungen. Einzelne Forschungsfragen zur Manufakturgeschichte werden in Aufsatzform bearbeitet, vorbereitet wird die Fortsetzung der Manufakturgeschichte seit der Privatisierung bis zur Gegenwart sowie gemeinsam mit der Stiftung Niedersächsisches Wirtschaftsarchiv Braunschweig die Einrichtung eines Manufakturarchivs.

Das hier vorzustellende Projekt soll zeigen, dass zur Klärung wichtiger Forschungsfragen auch mit den eingeschränkten Mitteln eines kleinen Museums beigetragen werden kann. Zentrale Forschungsfrage im Museum im Schloss Fürstenberg ist seit einigen Jahren:

Wer kaufte eigentlich Porzellan und wie gelangte es zu den Käufern?

Porzellan hat sich in den vergangenen rund 300 Jahren vom Luxusgut zur Massenware entwickelt. Doch die Frage, seit wann und zu wem welche Arten von Porzellan in den Alltag der Menschen gelangte, wurde bislang kaum thematisiert. Dieser Frage kann man sich von zwei Seiten widmen:

von der archivalischen Überlieferung her über Rechnungsbücher, Händlerkorrespondenz der Manufaktur; Händlerakten; Nachlassinventare von Käufern u.a.m.;

und vom musealen Objekt her mit Hilfe von Provenienzforschung.

Porzellan wird meist kunsthistorisch als gestaltetes Objekt an sich betrachtet. (Kunst-) Museen verfügen über bzw. stellen aus edle Schaustücke, seltener Gebrauchsporzellan im tatsächlichen, nicht nachinszenierten historischen Kontext.

An Hand einiger Beispiele von in die Sammlung aufgenommenen Porzellanen soll gezeigt werden, wie wichtig eine genaue Dokumentation des Umfelds des Sammlungsgutes, die "Geschichte" des Objekts ist:

Für die Wirtschafts- und Sozialgeschichtsforschung von Sachgütern ist die Provenienzforschung am Objekt ebenso wichtig wie die archivalische Forschung.

Thomas Krueger
Museum im Schloss
Porzellanmanufaktur Fürstenberg GmbH
Meinbrexener Straße 2

37699 Fürstenberg

ⁱ vgl. Thomas Krueger: Vertriebswege des Fürstenberger Porzellans in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Ders., Karl-Heinz Ziessow (Hg.): Die gute Stube (= Materialien & Studien 35). Cloppenburg 2003, S. 93-115.